

Hintergrundinformation

Personalisierte Medizin: Maßgeschneiderte Behandlung für Krebspatienten

Krebs gehört zu den häufigsten Todesursachen überhaupt. Forscher auf der ganzen Welt arbeiten mit Hochdruck daran, die unterschiedlichen Ursachen des Tumorwachstums besser verstehen zu können. Denn Krebs ist nicht gleich Krebs: Ärzte unterscheiden heute über 250 verschiedene Arten und Subtypen. Die Krebstherapie ist deshalb in den letzten Jahrzehnten zunehmend spezifischer geworden. Eine möglichst maßgeschneiderte Behandlung für den einzelnen Patienten bereitzustellen – das ist das Ziel der personalisierten Medizin.

Dank der immensen Fortschritte im Bereich der Molekularbiologie weiß man heute, dass ein auf den ersten Blick gleiches Krankheitsbild wie zum Beispiel Brustkrebs oder Lungenkrebs auf molekularer Ebene ganz unterschiedliche Ursachen haben kann. Um den spezifischen Krebstyp zu erkennen, wird das Krebsgeschwür deshalb zunächst mit Hilfe von Tests auf bestimmte Merkmale untersucht. Erst wenn der genaue Krebstyp eines Patienten feststeht, wird entschieden, wie behandelt wird. Am Anfang steht also die individuelle Diagnose, dann eine möglichst maßgeschneiderte Therapie.

Diese Strategie der personalisierten Medizin leistet einen wichtigen Beitrag dazu, Patienten mit Krebs noch effektiver zu behandeln. Denn sie ermöglicht es, Krankheiten besser zu verstehen und letztlich diejenigen Patienten zu identifizieren, die mit hoher Wahrscheinlichkeit auf eine bestimmte Behandlung ansprechen werden. Zwar wird es auch in Zukunft nicht möglich sein, für alle Erkrankungen personalisierte Lösungen anzubieten, doch schon heute gibt es ein bereits Spektrum an Arzneimitteln, die speziell auf einzelne Patientengruppen zugeschnitten sind. Mittlerweile sind über 40 Wirkstoffe aus dem Bereich der personalisierten Medizin in Deutschland verfügbar.

Wo kommt die personalisierte Medizin zum Einsatz?

Ein Beispiel, das die Erfolge der personalisierten Medizin gut vor Augen führt, ist Brustkrebs. So ist es heute mithilfe eines diagnostischen Tests möglich, Frauen mit

Für Anfragen zum Unternehmen:

Nicole Gorfer
Head of Communications
& Public Affairs

Für Anfragen zu Produkten:

Ulla Satzger
Team Lead Product
Communications

ulla.satzger@roche.com
Tel. 07624/14 - 4030

einer besonders aggressiven Form von Brustkrebs – dem HER2-positive Brustkrebs – zu identifizieren. Diese Frauen hatten lange eine sehr ungünstige Überlebensprognose. Heute sind jedoch verschiedene Medikamente verfügbar, die gezielt gegen diese – und nur diese – Form von Brustkrebs wirken. Im frühen Stadium der Erkrankung kann HER2-positiver Brustkrebs dadurch sogar geheilt werden.

Eindeutige Kennzeichnung von biologischen Arzneimitteln in der medizinischen Kommunikation

Für die Patientensicherheit ist es wichtig, biologische Arzneimittel durch ihren Handelsnamen klar zu kennzeichnen. Nur so kann gewährleistet werden, dass mögliche Nebenwirkungen eindeutig einem bestimmten Produkt zugeordnet und zurückverfolgt werden können. Analog europäischer behördlicher Vorgaben für die Dokumentation des Handelsnamens in der Patientenakte nennt Roche in Publikationen, Texten und Presseinformationen deshalb neben dem internationalen Freinamen auch den Handelsnamen.